mstag, 18. Oktober 1930

ehmer Aufenthalt
Bewirtung im 392
fee
, Nagold
abends geöffnet

„Waldlust“
, von nachm. 3 Uhr ab
ab 8 Uhr Tanz
sikkolleg Nagold.
tt frei. 1144
Karl Frey.

Nagold
n Löwen
20. Oktober von 3 Uhr ab
h-Tanz
Tanzmusik 1168

. Morgen Kirchweih-
Sonntag, ab 3 Uhr
nzert
ssendem Tanz,
von der Musik-
elshausen, wozu
ladet 1184
sikkapelle Lyra

1188
terländer.
rgott z. „Schiff“.
neuem 1194
erger
Iselshausen.

irchweih-Sonntag
Metzelsuppe
bei 1166
Gießhaber z. „Linde“

nd Kirchweihsonntag
Partie
st einladet 1192
e“, Ebhausen.

ldberg
irchweihsonntag?
Tanz
warzwaldsaal
ch einladet 1182
ilhelm Rothfuß

n gehen wir am Kirch-
onntag? 1193
petanz
ichmusik, sowie
raten mit Spätzle.
ein
„Hirsch“
Unterjettingen.

Der Gesellschafter

Heute Sportrundschau!

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustr. Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Hei... vom Tage“.

Bezugs... einschließlich Trägerlohn M... mer 10 ₰. — Erscheint an ja... — Verbreitetste Zeitung im O.-A... Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

104 Nagolder Tagblatt Jahre

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 245 | Gegründet 1827 | Montag, den 20. Oktober 1930 | Fernsprecher Nr. 29 | 104. Jahrgang

Die Regierung Brüning bleibt

Sämtliche Mißtrauensanträge abgelehnt — Sozialdemokratie und Christlicher Volksdienst für die Regierung
Der Reichstag bis zum 3. Dezember vertagt

Deutscher Reichstag

Aussprache zur Regierungserklärung

Berlin, 18. Oktober.

In der gestrigen Sitzung kam dann weiter zum Wort Abg. Pieck (Komm.): Die Minister haben der Rede des Nationalsozialisten Strasser andächtig zugehört. Die Kommunisten werden dafür sorgen, daß die Minister für immer von der Ministerbank verschwinden. (Der Saal leert sich während der Rede Piecks.) Das Regierungsprogramm sei ein Hungerprogramm. In dem Lohn- und Gehaltsabbau, der das Gegenteil einer Stärkung der Kaufkraft sei, zeige sich der ganze faule Zauber des Programms. Redner fordert Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpferbunds und schließt: Wir wollen ein Sowjet-Deutschland! Die Kommunisten rufen dreimal „Rotfront!“

Abg. Joos (Ztr.): Das Zentrum billige die Regierungserklärung. Eine Aufhebung der Notverordnung wäre nicht zu verantworten. **Gewisse Erfahrungen legen es dem Zentrum nahe, die soziale Auswirkung gewisser Bestimmungen der Notverordnung zu überprüfen und zu verbessern. Es sei lächerlich, die Krise auf Fehler der Regierung oder auf die Reparationslast zurückzuführen.** Alle Länder leiden darunter. Die **Preissenkung,** nötigenfalls mit **Zwangsmaßnahmen,** sei zu begrüßen. Wenn Regierung und Parlament zusammenarbeiten, müsse es gelingen, **die Höhe des Reallohns zu erhalten.** Bei dem **Abbau der Beamtengehälter** empfehle sich eine Staffelung unter Berücksichtigung des Familienstands. Die Politik beginne dort, wo Herr Strasser aufhört. (Gelächter bei den Nationalsozialisten.) Das Zentrum werde alles tun, um eine **Revision der Verträge** zu fördern. Zweifellos habe der jetzige Kanzler einen **neuen Ton in die Außenpolitik** gebracht. Er hoffe, daß im Reichstag so viel Kräfte seien, daß **der Zerstörungswut Einhalt geboten** werden könne. Man müsse über chaotische Zustände wieder zur Ordnung in Deutschland kommen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Oberfohren (Dntl.): **Das Volk habe bei den Wahlen eindeutig eine radikale Abkehr von dem bisherigen System der Innen- und Außenpolitik verlangt.** Die **Regierung Brüning** habe dem Wahlausgang in keiner Weise Rechnung getragen. In **Mißachtung der Wahlen** habe sie auch jetzt wieder **Anschluß bei den Sozialdemokraten** gesucht. Mit dem fortwährenden Hinweis auf die **„Weltwirtschaftskrise“** werde versucht, das Auge des Volks **von den wirklichen Ursachen unserer Wirtschaftsnot abzulenken, von den Tributzahlungen.** Weil die Regierung nicht den Mut habe, die Revision des Youngplans zu fördern, suche sie der schweren Finanzkrise durch **weitere Verschuldung** und **neue Belastungen** zu begegnen. Die Deutschnationale Volkspartei **verwerfe den Sanierungsplan, weil er die Katastrophenpolitik weiterführe.** Der Redner empfiehlt die von Dr. Hugenberg geforderte **Reparationsabgabe. Die Youngplanrevision müsse sofort in Angriff genommen werden.** Mit Entschiedenheit lehnt der Redner die Methoden und Auffassungen der **Außenpolitik** der Regierung Brüning ab. **Der Außenminister habe in Genf völlig versagt.** Der Redner kritisierte weiter die **Handels- und Wirtschaftspolitik,** die auf völlig neue Grundlagen gestellt werden müsse. Zum Schluß verlangt er mit Entschiedenheit eine **Regierungsbildung, die dem Willen** des deutschen Volks Geltung verschaffe, und spricht der Regierung das **Mißtrauen** aus. (Beifall rechts.)

Abg. Dingeldey (DVP.): Die Regierung habe ein großzügiges Sanierungsprogramm vorgelegt. Mit Genugtuung könne man feststellen, daß hier Wege zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gezeigt werden. Man müsse nun aber erwarten, daß sich **die Regierung den von den Sozialdemokraten gewünschten Aenderungen der Notverordnung energisch widersetze.** Die Deutsche Volkspartei habe schon vorher die wirtschaftlichen Gründe angeführt, die die Unmöglichkeit der Erfüllung des Youngplans erklären. (Rufe rechts: Warum haben Sie ihn denn angenommen?) Weil Sie uns keinen anderen Weg zeigen konnten! (Dr. Frick: Dann treten Sie doch ab, dann zeigen wir Ihnen den Weg!) Auch wenn Sie in der Regierung säßen, würden Sie nur den Weg gehen, die Vertragsgegner durch wirtschaftliche Argumente zu überzeugen. Wir wollen den Geist der **Wehrhaftigkeit** in unserem Volk fördern, aber wir weisen die Angriffe gegen den Reichswehrminister zurück. Es sei zu bedauern, daß die Sozialdemokraten in der preußischen Regierung die nationalsozialistische Bewegung durch Ausschluß von jeglichem Einfluß auf die Staatsgeschäfte zu einem Gefahrenherd machen. Würden die Nationalsozialisten gezwungen sein, an der Reichsregierung mitzuarbeiten, so würde ihr Redner heute leiser und vernünftiger gesprochen haben. (Lärm bei den Nationalsozialisten.) Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Partei der Regierung zu einer Zeit, wo jede weitere Erschütterung unabsehbare Folgen haben müsse, nicht in den Arm fallen werde.

Abg. Dr. Weber (Staatspartei, von den Nationalsozialisten mit Gelächter und Zuruf empfangen), stimmt der Auffassung zu, daß die Regierung Brüning den richtigen Weg gehe. Die Kartelle müßten unter Staatsaufsicht gestellt werden. (Zuruf von den Nationalsozialisten: Das fordern wir seit zehn Jahren!) Die Kapitalflucht sei aufs schärfste zu verurteilen, werde aber mit den von den Nationalsozialisten beantragten Maßnahmen nicht bekämpft werden können. Hauptsache sei das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft. Bei einem Lohn- und Gehaltsabbau müßten die leitenden Persönlichkeiten mit dem besten Beispiel vorangehen.

Abg. Dr Leicht (Bayr. VP.): Mit aufreizenden Reden und Einschlagen von Fensterscheiben werde man die Krise nicht beheben können. Seine Parteifreunde werden das Reformprogramm der Regierung abwarten, müßten aber schon jetzt **einige Bedenken** äußern. Das Schuldentilgungsgesetz müsse angenommen werden, wenn das Reich nicht zum **Bankerott** getrieben werden solle. (Zuruf bei den Nationalsozialisten: Wir sind ja schon bankrott!) **Unbedingt notwendig sei die Revision der Reparationsbestimmungen.** Dem Unwesen der Kartelle und Trusts müsse begegnet werden. Wirtschaftliche Gesundung bedeute auch Entwaffnung des Radikalismus. Naiv sei, zu glauben, man könne durch eine **Reparationsabgabe** Finanzen und Wirtschaft sanieren. Auch die anderen würde so klug sei wie Herr Hugenberg. Die Nationalsozialisten haben auch die Jugend, aber auch die **katholische Jugend** sei auf dem Marsch. (Beifall in der Mitte, Lärm rechts und Rufe: Außen schwarz, innen rot!)

Die weitere Aussprache wird auf Samstag vertagt.

Präsident Loebe kommt zurück auf die Vorgänge bei der Rede des Ministers Dietrich und nimmt einen Ordnungsruf gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Dreher zurück, nachdem dieser versichert hat, daß er im Augenblick des Ordnungsrufs sich nicht an den Zurufen beteiligt hat. Als darauf Abg. Leber (Soz.): ruft: Auf einen Meineid kommt es nicht an, ertönen auf der Rechten stürmische **Raus-Rufe.** Präsident Loebe schließt den Abgeordneten Leber von der Sitzung aus. Mehrere nationalsozialistische Abgeordnete erhalten wegen der Vorgänge am Vormittag nachträgliche Ordnungsrufe.

In erster und zweiter Lesung wird dann noch das **Abkommen mit Finnland** (Erhöhung der Butter- und Käsezölle) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

*

Die **Samstag-Sitzung** wird vom Präsidenten Löbe um 11 Uhr eröffnet. Er teilt mit, daß der Abg. Leber (Soz.) sein Bedauern über den unparlamentarischen Zwischenruf gegen die Nationalsozialisten ausgesprochen habe.

Zur dritten Beratung steht zunächst die Ergänzung zum Handelsabkommen mit **Finnland** über den Futter- und Käsezoll. Nach kurzer Aussprache wird die Schlußabstimmung zurückgestellt.

Bei der dritten Beratung des **Schuldentilgungsgesetzes** wirft Abg. Dr. Quaatz (Dntl.) dem Finanzminister vor, daß er seine Berechnungen zu optimistisch aufgestellt habe. Wenn nach der eigenen Angabe des Ministers die Schuldenlast am 1. April 1931 nicht vermindert sei trotz der Kreuzeranleihe, so bedeute das, daß die Regierung die **Deckung laufender Aufgaben der Zukunft überlasse im Weg der Anleiheaufnahme.** Das sei mit einer geordneten Finanzwirtschaft nicht vereinbar. Die ganze deutsche Wirtschaft sei widernatürlich geworden, weil ihr das Betriebskapital zugunsten der Finanzierung des französischen Militarismus entzogen werde. Das Licht dringt langsam von rechts nach links. Wir hoffen, daß es an den großen Häusern der Wilhelmstraße nicht vorbeigeht.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) beziffert die Schulden der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft auf **insgesamt 60 Milliarden, von denen 20 Milliarden Auslandsschulden seien.** — Auch hier werden die Abstimmungen zurückgestellt.

Das Haus setzt dann die **Aussprache über die Regierungserklärung** fort.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.): Nach der Entscheidung des Aeltestenrats solle zunächst über die **Mißtrauensanträge gegen einzelne Minister** entschieden werden und dann erst über die Anträge gegen das **Gesamtkabinett.** Dadurch werde seine Fraktion zu **weiteren Mißtrauensanträgen** veranlaßt. Sie habe solche eingebracht gegen den **Außenminister Dr. Curtius** wegen seiner Haltung in Genf, gegen den **Reichswehrminister Gröner** wegen seiner wehrfeindlichen Einstellung und gegen den **Innenminister Dr. Wirth,** der durch Sperrung der thüringischen **Polizeizuschüsse** und die Stellungnahme gegen die **Schulgebete Schriftmacher** marxistischer Parteipolitik geworden sei. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Goltheiner (Dntl.) legte gleichfalls neue Mißtrauensanträge gegen Dr. Curtius, Dr. Wirth und Minister Treviranus vor.

In der fortgesetzten Aussprache verlangt Abg. Döbrich (Landvolkp.) nicht nur eine **Revision des Youngplans,** sondern eine **Beseitigung des Versailler Vertrags** und aller darauf aufgebauten Verträge. **Die deutsche Außenpolitik habe vollkommen versagt.** Insbesondere müsse man sich dagegen verwahren, daß Deutschland auf internationalen Konferenzen durch den soz. Abgeordneten Dr. Breitscheid vertreten werde. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn die Gegner nicht endlich **abrüsten,** dann müsse auch Deutschland seine volle **Wehrfreiheit** verlangen. Deutschland leide unter den hohen Tributen, aber auch unter der fortgesetzten **Steigerung der Soziallasten.** Seine Partei werde die Notverordnung und die neuen Vorlagen sachlich prüfen. Bei einer **Regierungsumbildung** müsse dem Ausgang der letzten Wahlen Rechnung getragen werden. Die Landvolkpartei werde **dem Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett zustimmen;** sie erwarte aber, daß das Wehrministerium aus dem Streit der Parteien herausgenommen werde, und daß Schiele als Fachminister erhalten bleibe. Sie habe einen Mißtrauensantrag gegen den **Außenminister** eingebracht und hege auch das größte Mißtrauen gegen Dr. Wirth. **Das Vertrauen zum Reichskanzler würde größer sein, wenn er seine Beziehungen zu einer staats- und kirchenfeindlichen Partei aufheben würde.**

Abg. Torgler (Komm.): Seine Freunde können für die nationalsozialistischen Mißtrauensanträge wegen der Begründungen nicht stimmen. Sie würden aber den ohne Motivierung eingebrachten **deutschnationalen** Mißtrauensanträgen zustimmen und gegen Groener noch einen besonderen Mißtrauensantrag einbringen.

Abg. Simpfendörfer (Christl.-Soz.): Der Christlich-Soziale Volksdienst betrachtet sich nicht als Partei, son-

Entschließung des Großhandelstages

Berlin, 19. Okt. Der in Berlin versammelte Groß- und Ueberseehandelstag nahm einstimmig eine **Entschließung** an, in der zwar das **Wirtschafts- und Finanzprogramm der Reichsregierung** als **Anfang** auf dem Weg zur Gesundung der öffentlichen und privaten Wirtschaft bezeichnet, aber eine **Ergänzung durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung, Senkung der Gesamtsteuern, insbesondere Abbau der Einkommensteuer, Sicherstellung einer raschen Senkung der Hauszinssteuer, klares Bekenntnis zur Reform der Verwaltung in Ländern und Gemeinden, Vorschläge zur Besteuerung und Abbau der Reichsbetriebe und zur Einschränkung der wirtschaftlichen Tätigkeit der öffentlichen Hand gefordert wird.** Bei aller Anerkennung des notwendigen Schutzes für die deutsche **Landwirtschaft** komme für den Handelstag eine Unterbrechung des Systems der deutschen Handelspolitik nicht in Frage. Die **Reparationslasten** seien angesichts der eingetretenen Entwicklung **völlig unragbar geworden,** zumal infolge der internationalen Preisbildung und der Geldwertverschiebung die Reparationslasten in der letzten Zeit offensichtlich eine **weitere Verschärfung** erfahren haben.

Verwendung von Roggen bei der Herstellung von Weizengebäck

Berlin, 19. Okt. Das Zentrum, das Landvolk, die Christlichsozialen, die Deutsche Bauernpartei und die Bayerische Volkspartei haben im Reichstag ein Initiativgesetz eingebracht, nach dem die Reichsregierung ermächtigt wird, mit Wirkung bis zum 31. August 1931 anzuordnen, daß unter Verwendung von Mahlerzeugnissen des Weizens Gebäck gewerbsmäßig nur hergestellt und verkauft werden darf, wenn 1. Mahlerzeugnisse des Roggens in einem bestimmten Verhältnis zu den Mahlerzeugnissen des Weizens mitverwendet werden; der Anteil an Mahlerzeugnissen des Roggens darf 25 v. H. nicht übersteigen und wenn 2. diese Mahlerzeugnisse einen von der Regierung festzusetzenden Ausmahlungsgrad nicht übersteigen. Ausnahmen dürfen für Zwieback, Kekse und Kuchengebäck zugelassen werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dern als evangelische Bewegung mit dem Ziel, die sittlichen Kräfte der Nation zur stärkeren Entfaltung zu bringen.

Von der Staatspartei unterscheide sich der Volksdienst dadurch, daß er antimarxistisch denke. Er sei **national und sozial**. Er könne einer Zurückziehung der Notverordnung nicht zustimmen, wünsche aber zahlreiche Verbesserungen. Vor allem müsse bei dem Gehaltsabzug der Beamten die Freigrenze heraufgesetzt und gerecht gestaffelt werden. Das Regierungsprogramm werde man noch sachlich prüfen müssen. **Die Haltung des Außenministers in Genf und seine Erklärung, die bisherige Außenpolitik müsse „unverändert" fortbestehen, sei unbegreiflich.**

Abg. von Lindeiner-Wildau (Kons.) verliest eine Erklärung, in der es heißt: Angesichts der durch **jahrelange Mißwirtschaft** eingetretenen Finanznot müsse **der aufgeblähte Verwaltungsapparat rücksichtslos abgebaut** werden auch durch Inangriffnahme der Reichsreform. Die unerträglichen **Reparationslasten** müßten auf dem Wege direkter Revisionsverhandlungen erleichtert werden.

Abg. Dr. Hoegner (Soz.): Strassers gestrige Rede habe bereits deutliche Spuren nationalsozialistischer Tätigkeit in Länderregierungen gezeigt. Mit seinen Ausführungen über die Wirtschaftslage verbreitet Strasser auf der ganzen Welt eine Panikstimmung, die nicht berechtigt sei.

•

Inzwischen ist ein vom Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei unterzeichneter Antrag eingegangen, über alle Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen — so daß also über sie gar nicht abgestimmt würde.

•

Die Nationalsozialisten haben einen Antrag auf Aufhebung des Ausnahmegesetzes zum Schutz der Republik eingebracht.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei will, daß sämtliche im Neuen Plan vorgesehene Maßnahmen zur unverzüglichen Herbeiführung eines Youngzahlungsaufschubs eingeleitet werden.

Präsident Löbe hat auf die Hälfte seiner Aufwandsentschädigung als Reichstagspräsident verzichtet.

Paris, 19. Okt. Die Pariser Presse verhält sich zur Regierungserklärung im Reichstag ausnahmslos ablehnend.

•

Die Abstimmungen im Reichstag

Berlin, 19. Okt. Im Reichstag wurde das **Schuldentilgungsgesetz** mit 325 gegen 237 Stimmen angenommen.

Einstimmig wird der Vorschlag des Aeltestenrats über die vorläufige **Diätenkürzung** ab 1. November um 20 v. H. und der Diäten für die Ausschußsitzungen um die Hälfte genehmigt. Die Anträge für die endgültige Regelung werden einem Unterausschuß überwiesen.

Die Anträge auf **Aufhebung oder Revision des Youngplans**, sowie die die **Außenpolitik** betreffenden Anträge werden gegen den Widerspruch der Nationalsozialisten und Kommunisten dem auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Die Anträge gegen die **Steuerhinterziehungen** gehen an den Steuerausschuß. — Dagegen wird die Ueberweisung der **Amnestieanträge** gegen die Sozialdemokraten, Staatspartei, Zentrum und Bayerische Volkspartei abgelehnt. Der **deutschnationale Amnestieantrag** zugunsten der wegen politischer Mordtaten Verurteilten wird hierauf gegen Deutschnationale, Nationalsozialisten und Kommunisten in erster Lesung **abgelehnt**. Annahme fand in zweiter Lesung gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten ein Amnestieantrag des Christlich-sozialen Volksdienstes, der Straffreiheit für Vergehen politischer Art zusagt, soweit sie nicht gegen Regierungsmitglieder gerichtet waren.

Die Anträge wegen der **Osthilfe** und wegen eines Vollstreckungsschutzes gehen an den Haushaltausschuß.

Angenommen wird ein deutschnationaler Antrag, die Regeirung solle ein **Reichsrentnerversorgungsgesetz** vorlegen.

Nationalsozialistische und kommunistische Anträge auf Aufhebung des Ministerialerlasses über **Gehaltskürzung der Reichsangestellten** werden dem Haushaltausschuß überwiesen. Nunmehr wird der Antrag zur Abstimmung gestellt, der den Uebergang zur Tagesordnung über alle **Mißtrauensanträge** ausspricht.

Der Antrag, über alle Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen, wird mit 318 gegen 236 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung angenommen. Damit sind alle zwölf Mißtrauenanträge erledigt.

Für die Mißtrauensanträge stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Landvolkpartei und die Kommunisten, für den Uebergang zur Tagesordnung, also gegen die Mißtrauensanträge stimmten außer den Antragstellern der Christlich-soziale Volksdienst.

Nach Erledigung aller Abstimmungen wurde der Reichstag bis zum 3. Dezember vertagt.

Neueste Nachrichten

Das bittere Ende

Berlin, 19. Okt. In einem Rundschreiben an den Jungdeutschen Orden und die Führer der Volksnationalen erklärt Mahraun, da diese beiden Verbände der Staatspartei nicht mehr angehören, könne man von ihnen nicht verlangen, daß sie an der Bezahlung der Wahlschulden teilnehmen. Dies werde vielmehr in den meisten Fällen Sache der Staatspareti sein.

Der Parteitag der Staatspartei soll am 9. November in Dresden stattfinden.

Die Kapitalflucht

Berlin, 19. Okt. Zu den Angaben über den Umfang der deutschen Kapitalflucht in die Schweiz, der von Schweizer Seite auf hohe Summen beziffert wird, berichtet der „Börsenkurier", daß nach Schätzungen maßgeblicher deutscher Kreise nur etwa der zehnte Teil dieser Summen zutreffend sein dürfte, da die Reichsbank in den letzten vier Wochen nur 1 Milliarde Valuten eingebüßt habe und davon nur ein Teil auf die Kapitalflucht, ein anderer auf Geldkündigungen des Auslands und auf Umwandlungen ausländischer Reichsmarkguthaben in Devisen zurückzuführen sei. Eine andere Devisenquelle als die Reichsbank sei aber, wenn man von unbedeutenden Devisenzuflüssen aus der Handels- und Zahlungsbilanz absehe, nicht vorhanden gewesen.

Amerika und die Abrüstung

Zwecklosigkeit des Vorbereitenden Ausschusses

Der „Times" wird aus Washington gemeldet, Präsident Hoover halte die Arbeit des demnächst in Genf zusammentretenden Vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz für zwecklos. Der Ausschuß solle seine „Arbeiten" nun endlich abschließen und der Welt seinen **Mehrheits- und Minderheitsbericht** bekanntgeben. Fragen, wie Beschränkung der Land- und Luftstreitkräfte interessieren Europa mehr als Amerika. **Auch auf eine allgemeine Abrüstungskonferenz sei keine große Hoffnung zu setzen.** In diesem Sinn seien auch, wie die Timesmeldung glaubt annehmen zu dürfen, die beiden Vertreter Washingtons im Vorbereitenden Ausschuß, Gibson (Botschafter in Brüssel) und Wilson (Gesandter in Bern), bei ihrer heutigen Abfahrt von Washington von Hoover angewiesen worden.

Ein Zeichen für das amerikanische „Interesse an gewissen europäischen Angelegenheiten" sei darin zu erblicken, daß der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Sonntag vom Präsidenten Hoover sowie von dem Staatssekretär für Auswärtiges, Stimson, und dem Schatzsekretär Mellon empfangen werde. **Dr. Schacht scheine die Lage Deutschlands nach dem Ueberbrückungskredit von 525 Mill. Mark ungünstiger zu beurteilen, als sie es vor diesem Kredit gewesen sei.**

*

Die Sachleistungen nach Frankreich

Paris, 19. Okt. Der Bericht des Ueberwachungsausschusses beim Sachleistungsamt schlägt vor, die Tributleistungen Deutschlands für Sachlieferungen sollen künftig nur für öffentliche Zwecke in Betracht kommen, Privatverträge dagegen, bei denen die Betrügereien am größten waren, außer acht bleiben. Die deutschen Leistungen sollen allgemein mindestens zur Hälfte in Arbeiten öffentlichen Interesses bestehen wie Ausbau von Häfen, Elektrisierung der Bahnstrecke Paris—Orleans usw., Sachleistungen sollen für gewisse Rohstoffe wie Kohlen, Holz usw. vorbehalten bleiben. Die Käufe von Fertigerzeugnissen sollen nur ausnahmsweise gestattet sein. Der Anteil Frankreichs an den deutschen Tributleistungen überhaupt, so bemerkt der Bericht zum Schluß, ist so berechnet, daß er außer dem Jahr 1929/30 bis zum Jahr 1966 **je 350 bis 400 Millionen Goldmark jährlich höher sein muß, als Frankreich an seinen Schulden an England und Amerika zusammen abzuzahlen** hat.

Briand erkrankt

Paris, 19. Oktober. Briand ist erkrankt. Wie verlautet, soll der radikalsozialistische (linksdemokratische) Bürgermeister von Lyon, Herriot, sein Nachfolger werden wollen.

Haftbarmachung der früheren Leiter der Bundesbahnen

Wien, 19. Okt. Der jetzige Präsident der österreichischen Bundesbahnen hat den drei Mitgliedern des früheren Vorstands, darunter dem früheren Generaldirektor Foest (Soz.) angekündigt, daß er sie für einen Teil der durch die „Geheimfonds" verschleuderten öffentlichen Gelder, mindestens zum Ersatz von über 500 000 Schilling, gerichtlich haftbar machen werde.

Mac Donald gegen Schutzzölle

London, 18. Okt. Erstminister Mac Donald erklärte, die Regierung werde der Werbung des Landwirtschaftlichen Verbands zugunsten von Schutzzöllen nicht nachgeben. Sie hoffe, auch auf der Reichskonferenz eine Art „freiwilliger Vorzugsbehandlung" zu erzielen, die dem gesamten britischen Reich zugute kommen und niemanden schädigen würde.

Erfolge der Bundestruppen in Brasilien

Rio de Janeiro, 19. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Bundestruppen nach einem lebhaften Kampf an der Minas Geraes-Front folgende Städte besetzt: Musambinho, Monte Santo, Tronquireas und Bonsucesso. Die Aufständischen seien in die Flucht geschlagen worden und ziehen sich in größter Unordnung zurück. Die Lage in Parana und Santa Catharina sei unverändert; Einfallversuche der Aufständischen in die Staaten Espirito Santo und Goyaz seien abgeschlagen worden.

Im Zeitalter „Gegen Schund und Schmutz"

Stuttgart, 19. Okt. Theaterskandal. Gestern wurde im Kleinen Haus der Landestheater eine Komödie „Schatten über Harlem" von Ossip Dymow, Musik von Swarowski, zur „Uraufführung" gebracht. Das Stück spielt in der Dirnenwelt der Negerstadt in Neuyork. Der Inhalt läßt sich nicht wiedergeben. Schon bei der ersten Szene hörte man im Zuschauerraum pfeifen. Nach der Pause kam es bei einer besonders derben Szene zu einem offenen Tumult, es gab aber auch Leute, die an dem Dargebotenen Gefallen fanden und Beifall klatschten. Der Lärm wurde aber so stark, daß das Spiel unterbrochen werden mußte. Besonders stark war der Skandal am Schluß der Vorstellung. Pfuirufe und Händeklatschen steigerten sich, als die Verfasser und die Schauspieler vor der Rampe erschienen. Eine Anzahl Personen rief: „Zahlt uns das Eintrittsgeld heraus." Auch vor dem Theater setzte sich der Lärm noch fort. Gruppen von Nationalsozialisten riefen: „Deutschland erwache!" Die Polizei schritt ein und drängte die Menge zurück. Zu ernsteren Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Im Feuilleton der „Südd. Zeitung" lesen wir u. a. hierüber:

Theaterskandal in Stuttgart mit Getrampel auf der Gallerie, Pfeifenlärm, „Pfui-Teufel!-Rufen, Türzuschlagen, beleidigtem Aufbruch, Spiel vor beleuchtetem Zuschauerraum, protestierenden Exklamationen: „Schweinerei!" „Da muß sich jede deutsche Frau schämen! Und darnach auf dem Theaterplatz, nachdem das überlange Duell der Beifalls- und Protestgeräusche durch den eisernen Vorhang beschwingt war, überall erregt diskutierende Gruppen, auffallend viel Polizeimannschaft und unter Parkbäumen Sprechchöre: Deutschland erwache!

Was hat am Samstag diesen Theaterskandal entfesselt? Es war zunächst bestimmt nicht die Tendenz dieser Negerkomödie „Schatten über Harlem". Der erste Pfiff quittierte eine sentimentale Geschmacklosigkeit (den Spucknapf: Song!), der erste Empörungsruf ein schauspielerisches Verhalten der Darstellerin einer farbigen Kokette; einen erotischen Zwecktanz, dessen Realistik dem Protestierenden zu weit ins eindeutig Gemeine ging. Gegen solche Kundgebungen des Mißfallens im Theater ist nichts einzuwenden, solange auch leute Aeußerungen des Beifalls während der Aufführung geduldet werden. Dymows Stück ist so beschaffen, daß man aus Geschmacksgründen aberhand dagegen einwenden kann, am meisten gegen die sentimentale Verlogenheit eines lyrischen Speckglanzes, der die Realistik mancher Szene zweifelhaft „verschönt". Aber zu einer politisch präokkupierten Protestaktion war da kein Anlaß.

*

Der „Graf Zeppelin" hat heute vormittag 10.50 Uhr auf der Fahrt nach Mannheim Stuttgart überflogen.

*

Oehringen, 19. Okt. Selbstmord. Samstag früh hat sich im nahen Pfedelbach der dort im Ruhestand lebende frühere Lehrer Scholl aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung hinausgestürzt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Neu-Ulm, 19. Okt. Die Feiertagsruhe in Ulm und Neu-Ulm. Die Stadt Neu-Ulm wird mit den staatlichen und kirchlichen Oberbehörden in Württemberg und Bayern in Verhandlungen eintreten, um dem unerfreulichen Zustand der verschiedenartigen gesetzlichen Regelung der Feiertagsruhe in Ulm und Neu-Ulm ein Ende zu machen. Angestrebt wird die Anerkennung des Fronleichnamtags als gesetzlicher Feiertag in Ulm, Erklärung des Allerheiligentags zum Volksfeiertag in Neu-Ulm und Aufhebung aller Halbfeiertage für Neu-Ulm.

Göppingen, 19. Okt. Arbeitslosenfürsorge. Der Gemeinderat hat für die Arbeitslosen eine Weihnachtsgabe beschlossen. Sämtliche Arbeitslose, die am 17. Dezember 1930 oder früher arbeitslos geworden sind und Arbeitslosenunterstützung beziehen, ferner die in Krisenfürsorge stehenden und Ausgesteuerten bekommen eine einmalige Weihnachtsgabe aus der Kasse des städt. Fürsorgeamts. Sie beträgt für ein Ehepaar ohne Kinder 16 ℳ, für jedes im Haushalt lebende Kind, das kein Einkommen hat, 4 ℳ, für Alleinstehende 12 ℳ und für die in der Familie lebenden Ledigen 6 ℳ im Höchstbetrag. Bei besonders lang andauernder Arbeitslosigkeit können diese Sätze auf 150 v. H. erhöht werden, also auf 24, 6, 18 und 9 ℳ. Der Gemeinderat ist einstimmig für die Weihnachtsgabe eingetreten.

Blaubeuren, 19. Okt. Stadtvorstandswahl. Die Wahlperiode des derzeitigen Stadtvorstands geht mit dem 31. Januar 1931 zu Ende. Der Termin für die Neuwahl wurde auf 16. November ds. Js. festgesetzt. Satdtschultheiß Dorn stellt sich zur Wiederwahl.

Aus Stadt und Land

Nagold, 20. Oktober 1930.

„Rege Dich nicht auf!" sagen die Menschen gern, während sie dir das Herz aus dem Leibe reißen.

*

„Der Nebel steigt, es fällt das Laub"

so beginnt eines der schönsten Gedichte, Theodor Storms „Oktoberlied". Es ist eine kurze treffende Charakterschilderung des Oktober. Wir hoffen ja trotz allen Enttäuschungen, die uns der Sommer und Herbst dieses Jahres gebracht haben, daß der Oktober noch manchen schönen Tag bringen werde — mit tiefblauem Himmel, mit klarer durchsichtiger Luft. Und über die Mittagsstunden täuscht uns vielleicht sogar die Sonne noch den Sommer vor. — Wenn aber jetzt dann die Schatten länger werden, der Nebel steigt und die Dämmerung immer früher hereinbricht, wenn das Laub fahl und welk zu Boden rieselt, dann kommt bald das Ende der späten Pracht. — Und selbst:

Die Schwalben nur, die noch vor wen'gen Tagen
so laut die Luft durchzwitschert und so froh
sind fort — und da und dort
steht halb verdorrt ein Strauch am Weg.
— wir aber wollen, wenn es kalt nun wird und rauh
was uns der Sommer gab an Schönem
wir wollen still es mit nach Hause nehmen
und uns dran freuen und es hüten
damit es durch die Wintertage
uns einen neuen Mai entgegentrage!

Wer wollte auch nicht dankbar sein für die wundervollen Herbsttage, die uns in letzter Woche beschert und nach den vielen, vielen Regentagen um ein Vielfaches verschönt dünkten. Es war so das richtige, lustige Wetter, um die stets mit der kirchlichen Feier der Kirchweihe verbundene weltliche Fröhlichkeit zu kosten. In den Wirtschaften der Heimatorte oder, wenn in der Nachbarschaft ein besonderer Anziehungspunkt war, wirkten jung und alt nach besten Kräften und ließen sich Kaffee, Kuchen, Neuen, Metzelsuppe und was der kullinarischen Genüsse noch mehr sind, aufs Beste munden. Gemessen an der lauten Fröhlichkeit haben auch die Nagolder nicht verlernt, Kirchweih zu feiern. Fröhlich auf seine Weise war auch der Evangelische Volksbund mit seiner Gartenfeier, die mit einem stimmungsvollen Fackelzug der Jugend seine Krönung fand. Unsere sporttreibenden Vereine waren, wie aus dem Sportteil unserer Zeitung hervorgeht, auf der ganzen Linie siegreich. Der Schwarzwaldverein durfte nun endlich den bereits für früher vorgesehen Ausflug

in Richtung durchführ
rung in das herbstlic
gering.

Eine besondere Fr
stern morgen unser L
ferne die Ankunft des
ankündigte. In ganz
felshirnschale kommen
führte zunächst nach
dung, sodann den Rhe
einzelnen Bezirksorten
Zeppelinbesuch vor un
sen, daß er aus Dank
derkranzes während
halle zu Friedrichshaf

Dies und

Wer nicht dringen
hinaus, um die freud
strahlen zu genießen u
Natur zu erfreuen. S
ner in die benachbarte
Veranlagung an den
tänzen, Metzelsuppen
verein war am Samst
auf die Zollernalb au
stern abend hocherfreu
durchs herbstliche Lan
nerte das Motorenge
Zeppelin", von der H
kurze Zeit in der Ric
der **Sportverein** mit
hängern nach Nagold
mannschaften des Tur
Verbandsrückspiele geg
Punkte den Gästen üb
ten Familienkreis fei
Schreinermeister M. K
Hochzeit. — Am Sams
ren Stadt beim alten
gegnete sich ein hiesige
gesellschaft von der Ki
aus Liebenzell gesteue
Dame ihre Fahrbahn
fand sie anscheinend n
ten, sodaß der Omnib
Zusammenstoß zu verm
mußte und sodann au
samt drei großen Zar
der Wagen verschieden
trümmerte Scheibe ver
sicht, sodaß er ärztliche
Der Personenwagen f
ebenfalls beschädigt. A
hiesigen Omnibusführe
den werden.

Das Gr

Haiterbach, 18. O
walts Wilh. Krauß in
haufen. Wohnhaus un
Grundmauern niedergebr
die Familie durch starkes
Um sich nach der Ursache
Herr Anwalt Krauß zum
Entsetzen in dem unbew
Rasch entschlossen eilte
lang ihr noch im letzten
zu Hilfe zu rufen. Das
gegriffen, daß der Trepp
fierbar war und sich
knapper Not, teils durch
Nachdem das wütende
nomiegebäude mit den S
beim Eintreffen der Ha
zumal sich bald ein gen
und die Feuerwehr mit
Wasser auf die Anhöhe
Leistungen der Haiterbac
arbeiten müssen besond
mußte ihnen das Ver
bedrohten Gebäudeteile
wundernehmen, daß kei
hat es sich hier um A
ein Teil des Mobiliars k
geborgen werden, währen
Maschinen, dem Feuer z
Brandes wird Kurzschl
nicht in Frage. Der sch
Gastfreundschaft weithin
Teilnahme zu. Möge e
glückliche Heimstätte zu

Berneck, 19. Okt.
hier mit den Bauarbe
den seitherigen Viehm
und der erste Spatens
den von Maurer Göt
Martinsmoos ausgefü

Besenfeld, 20. Okt.
Woche hier abgehalten
Hasen und ein Fuchs z
ordentlich starkes Wild
zeichnete, war in dem
in schneller Flucht die
kam, obwohl es von z

Aach, 19. Okt. **Dop**
in einer Familie ein
Donnerstag abend, ¾8
ren Fr. Sailer, Kü
darauf um die Mitta
Sailer im Alter vo
Rückenmarksleidens. D
den später im Tode
einem Vierteljahr an

Der Katholizismu

Freudenstadt, 19. Ok
miter. Ein außerorde
über 140 in Freudens
demischer Berufe die
Leitung von Dekan B
Palmenwald veranstal

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tigerzeugnissen sollen nur
er Anteil Frankreichs an
berhaupt, so bemerkt der
et, daß er außer dem Jahr
0 bis 400 Millionen Gold-
als Frankreich an seinen
ika zusammen abzuzahlen

ankt

erkrankt. Wie verlautet,
ksdemokratische) Bürger-
Nachfolger werden wollen.

iter der Bundesbahnen

äsident der österreichischen
iedern des früheren Vor-
eraldirektor Foest (Soz.)
eil der durch die „Geheim-
Gelder, mindestens zum
gerichtlich haftbar machen

Schutzzölle

Mac Donald erklärte,
g des Landwirtschaftlichen
llen nicht nachgeben. Sie
nz eine Art „freiwilliger
ie dem gesamten britischen
den schädigen würde.

pen in Brasilien

einer amtlichen Mitteilung
nem lebhaften Kampf an
e Städte besetzt: Musam-
as und Bonsucesso. Die
t geschlagen worden und
zurück. Die Lage in Pa-
verändert; Einfallversuche
Espirito Santo und Goyaz

nutz"

inderat ist einstimmig für

vorstandswahl. Die
tvorstands geht mit dem
Termin für die Neuwahl
festgesetzt. Satdtschultheiß

nd Land

gold, 20. Oktober 1930.
n die Menschen gern, wäh-
em Leibe reißen.

fällt das Laub"

Gedichte, Theodor Storms
kurze treffende Charak-
hoffen ja trotz allen Ent-
mer und Herbst dieses
Oktober noch manchen
mit tiefblauem Himmel,
nd über die Mittagsstun-
ar die Sonne noch den
jetzt dann die Schatten
und die Dämmerung im-
das Laub fahl und welk
ald das Ende der späten

h vor wen'gen Tagen
rt und so froh

uch am Weg.
kalt nun wird und rauh
an Schönem
Hause nehmen
hüten
ge
entrage!
ar sein für die wunder-
etzter Woche beschert und
agen um ein Vielfaches
das richtige, lustige Wet-
hen Feier der Kirchweihe
zu kosten. In den Wirt-
enn in der Nachbarschaft
war, wirkten jung und
ßen sich Kaffee, Kuchen,
er kullinarischen Genüsse
nden. Gemessen an der
die Nagolder nicht ver-
lich auf seine Weise war
o mit seiner Gartenfeier,
fackelzug der Jugend seine
enden Vereine waren, wie
ung hervorgeht, auf der
chwarzwaldverein durfte
iher vorgesehen Ausflug

in Richtung durchführen. Die Beteiligung an der Wanderung in das herbstliche schöne Land war allerdings sehr gering.

Eine besondere Freude bereitete uns Nagoldern gestern morgen unser Luftschiff „Graf Zeppelin". Um ¼11 ferne die Ankunft des majestätischen Herrschers der Lüfte ankündigte. In ganz geringer Höhe überflog er über Teufelshirnschale kommend unser Heimatstädtlein. Sein Weg führte zunächst nach Mannheim zu einer Zwischenlandung, sodann den Rhein hinunter nach Holland. Auch von einzelnen Bezirksorten liegen uns Meldungen über den Zeppelinbesuch vor und die Pfrondorfer sogar wollen wissen, daß er aus Dankbarkeit für das Ständchen ihres Liederkranzes während dieses Sommers in der Luftschiffhalle zu Friedrichshafen ihr Heimatdörflein besucht habe.

Dies und jenes aus Altensteig

Wer nicht dringend abgehalten war, pilgerte gestern hinaus, um die freudig und festlich stimmenden Sonnenstrahlen zu genießen und sich an der herrlichen herbstlichen Natur zu erfreuen. Scharenweise wanderten die Einwohner in die benachbarten Ortschaften, um sich dort je nach Veranlagung an den zahlreichen **Herbstfeiern, Kirchweihtänzen, Metzelsuppen** etc. zu beteiligen. Der **Schwarzwaldverein** war am Samstag zu einer zweitägigen Wanderung auf die Zollernalb ausgerückt, von wo die Teilnehmer gestern abend hocherfreut über eine genußreiche Wanderung durchs herbstliche Land zurückkehrten. — Morgens erinnerte das Motorengeräusch an die Ausfahrt des **„Graf Zeppelin"**, von der Höhe aus wurde das Luftschiff auch kurze Zeit in der Richtung Nagold gesehen. — Während der **Sportverein** mit drei Mannschaften und vielen Anhängern nach Nagold gefahren war, trugen die **Handballmannschaften** des Turnvereins auf dem hiesigen Platz die Verbandsrückspiele gegen Calw aus und mußten alle vier Punkte den Gästen überlassen (2:4 und 0:9). — Im trauten Familienkreis feierte ein angesehener Mitbürger, Schreinermeister M. Kalmbach das Fest der **Silbernen Hochzeit.** — Am Samstag mittag ereignete sich in der oberen Stadt beim alten Friedhof ein **Autounfall.** Dort begegnete sich ein hiesiger Omnibus, der mit einer Hochzeitsgesellschaft von der Kirche kam und ein von einer Dame aus Liebenzell gesteuertes Personenauto. Während diese Dame ihre Fahrbahn ohnedies nicht einwandfrei einhielt, fand sie anscheinend noch Zeit, die Landschaft zu betrachten, sodaß der Omnibusführer, um einen folgenschweren Zusammenstoß zu vermeiden, ganz nach rechts biegen mußte und sodann auf einen Gartenzaun auffuhr, der samt drei großen Zaunsteinen in Brüche ging, während der Wagen verschiedene Beschädigungen erlitt. Die zertrümmerte Scheibe verletzte einen der Brautführer im Gesicht, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Personenwagen fuhr auf eine Holzbeige und wurde ebenfalls beschädigt. Nur durch die Geistesgegenwart des hiesigen Omnibusführers konnte größeres Unheil vermieden werden.

Das Großfeuer in Altnuifra

Haiterbach, 18. Okt. Das ehemalige Anwesen des Anwalts Wilh. Krauß in Altnuifra ist ein rauchender Trümmerhaufen. Wohnhaus und Oekonomiegebäude sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Gegen ½5 Uhr morgens wurde die Familie durch starkes Hundegebell aus dem Schlafe geweckt. Um sich nach der Ursache der Ruhestörung zu erkundigen, blickte Herr Anwalt Krauß zum Fenster hinaus und bemerkte zu seinem Entsetzen in dem unbewohnten Teil des Gebäudes Feuerschein. Rasch entschlossen eilte Frau Anwalt zum Telefon und es gelang ihr noch im letzten Augenblick, die Haiterbacher Feuerwehr zu Hilfe zu rufen. Das Feuer hatte bereits so weit um sich gegriffen, daß der Treppenaufgang des Hauses nicht mehr passierbar war und sich die Familienangehörigen nur noch mit knapper Not, teils durchs Fenster, in Sicherheit bringen konnten. Nachdem das wütende Element binnen kurzer Zeit das Oekonomiegebäude mit den Strohvorräten ergriffen hatte, war auch beim Eintreffen der Haiterbacher Feuerwehr kein Halt mehr, zumal sich bald ein gewisser Wassermangel bemerkbar machte und die Feuerwehr mit aller Kraft zu arbeiten hatte, um das Wasser auf die Anhöhe hinaufzupumpen. Die heldenmütigen Leistungen der Haiterbacher Feuerwehrleute bei den Rettungsarbeiten müssen besonders anerkannt werden, verschiedentlich mußte ihnen das Verlassen der durch Einsturzgefahr stark bedrohten Gebäudeteile anbefohlen werden und es muß wundernehmen, daß kein Unglücksfall vorgekommen ist, oft hat es sich hier um Augenblicke gehandelt. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte so unter größter Anstrengung noch geborgen werden, während alles übrige, auch ein Teil der landw. Maschinen, dem Feuer zum Opfer gefallen ist. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen, Brandstiftung kommt nicht in Frage. Der schwer bedrängten Familie, die ob ihrer Gastfreundschaft weithin bekannt ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Möge es ihr gelingen, sich in Bälde eine neue, glückliche Heimstätte zu schaffen.

Berneck, 19. Okt. **Schulhausneubau.** Freitag wurde hier mit den Bauarbeiten zum neuen Schulhaus, das auf den seitherigen Viehmarkt zu stehen kommt, begonnen und der erste Spatenstich gemacht. Die Bauarbeiten werden von Maurer Götz hier und einem Unternehmer von Martinsmoos ausgeführt.

*

Besenfeld, 20. Okt. **Treibjagd.** Bei der in vergangener Woche hier abgehaltenen Treibjagd wurden 18 Rehe, 4 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Auch ein außerordentlich starkes Wildschwein, das auch die Fährte kennzeichnete, war in dem Treiben. Leider konnte dasselbe in schneller Flucht die Schützenlinie durchbrechen und entkam, obwohl es von zwei Schützen beschossen wurde.

Aach, 19. Okt. **Doppelter Todesfall.** Hier ereignete sich in einer Familie ein tragischer doppelter Todesfall. Am Donnerstag abend, ¾9 Uhr, starb im Alter von 76 Jahren Fr. Sailer, Küfer, infolge eines Herzschlags. Tags darauf um die Mittagsstunde starb dessen Sohn Matth. Sailer im Alter von 43 Jahren an den Folgen eines Rückenmarksleidens. Der Sohn ist dem Vater 15 Stunden später im Tode nachgefolgt. Die Mutter starb vor einem Vierteljahr an den Folgen eines Schlaganfalls.

Der Katholizismus im Lichte des Evangeliums

Freudenstadt, 19. Okt. **13. Tagung evangelischer Akademiker.** Ein außerordentlich lebhaftes Interesse fand bei über 140 in Freudenstadt versammelten Vertretern akademischer Berufe die 13. Tagung unter der bewährten Leitung von Dekan Böhringer aus Ulm im Kurhaus Palmenwald veranstaltet wurde. War doch Hauptgegenstand der Vorträge und Aussprachen: „Der Katholizismus im Lichte des Evangeliums". Diesem Thema galten die Hauptvorträge des Professoren D. Dr. Beyer, Greifswald, über die evangelische Kirche und die Loslösung des Katholizismus von ihr, D. Dr. Hirsch, Göttingen, über den Glauben in evangelischer und katholischer Frömmigkeit und D. Dr. Rückert, Leipzig über Meßopfer und Abendmahl. Der Vertiefung der Bibelkenntnis galten Besprechungen über die beiden letzten Kapitel des Galaterbriefes, wobei die Leitung an Stelle des verhinderten Professors D. Dr. Heim, Tübingen und D. Dr. Hirsch übernahmen. Am Sonntag vormittag hielt in der Kapelle des Kurhauses Ephorus Professor D. Fezer aus Tübingen eine tief dringende Predigt über die zweite Bitte des Vaterunsers ,abends sprach Professor D. Dr. Beyer an Hand trefflich gewählter Lichtbilder über das Wesen christlicher Kunst.

Der Katholizismus wurde von der Konferenz nicht vom Standpunkt engherziger konfessioneller Konkurrenz, sondern als Aufruf zur Selbstbesinnung der evangelischen Christenheit behandelt. Man bemühte sich daher vor allem mit Hilfe hervorragender Sachverständiger, das Wesen des Katholizismus an entscheidenden Punkten aus seiner Geschichte und seinen Selbstzeugnissen zu verstehen. Als sein historischer Ausgangspunkt wurde die Entwicklung des Bußsakraments, als sein charakteristisches Merkmal die Erhebung der Natur in die Uebernatur, als höchste seinen Glauben zusammenfassende Feier das aller menschlich religiöser Sehnsucht entgegenkommende Meßopfer erkannt. Dem gegenüber wurde die reformatorische Auffassung des Evangeliums herausgearbeitet: der Verzicht auf alle menschlichen Sicherungen vor Gottes Gericht, der persönliche Glaube an die in Wort und Sakrament ergehende Botschaft von der Sündenvergebung in Christus als Gottesgemeinschaft und als Grundlage der Kirche, der in der Freiheit des heiligen Geistes erfolgende Dienst der Nächstenliebe.

Am Sonntag abend fand eine klärende, von Professor D. Dr. Hirsch eingeleitete Besprechung über die politische Pflicht des Christen statt. Wertvoll waren auch die von Musikdirektor Gölz aus Tübingen im Geist der Singbewegung geleiteten Singstunden. Ein Ausflug, der bei herrlichem Wetter auf den Ruhestein unternommen wurde, diente der Ausspannung und der Pflege persönlicher Gemeinschaft.

Freudenstadt, 19. Okt. Bilanz in Freudenstadt. Freudenstadt kann mit der vergangenen Saison zufrieden sein. Die Kurverwaltung hat an Kurtaxe dieses Jahr im Vergleich zum vorigen Jahr fast genau die gleiche Summe vereinnahmt. Gegenüber dem vorigen Jahr wurden in der letzten Saison 1945 Gäste weniger gezählt. Dafür stieg die Zahl der Passanten um 1181, das sind 10 Prozent des vorjährigen Besuchs. Die durchschnittliche Uebernachtungsziffer der Kurgäste betrug im vergangenen Jahr 13,8, heuer 14,9. Während im Jahr 1929 die Stadt von 3346 Ausländern besucht wurde, waren es im Jahr 1930 sogar 4427, das ist ein Drittel mehr des letztjährigen Besuchs. An der Spitze der Ausländer marschieren die Holländer und Nordamerikaner, dann folgen die Besucher aus England, der Schweiz und Frankreich.

Wildbad, 19. Okt. Kindsmord. Hier wurde ein 23jähriges, aus Siebeneich OA. Oehringen, gebürtiges Dienstmädchen verhaftet, das ihr heimlich geborenes Kind getötet hat.

Sport und Spiel

Halbzeit in Württemberg-Baden

Bezirksliga:

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter Kickers — FC Pforzheim 1:4
Union Böckingen — Germania Brötzingen 2:1
FC Birkenfeld — VfR Heilbronn 2:1

Gruppe Baden:

Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV 3:1
SpVgg Schramberg — VfB Karlsruhe 0:[illegible]
SC Freiburg — FC Villingen 3:0
FV Rastatt — FC Freiburg ausgefallen

Gruppe Südbayern:

1860 München — DSV München 6:0
Bayern München — VfB Ingolstadt 6:1
Teutonia München — Schwaben Augsburg 0:5

Gruppe Nordbayern:

1. FC Nürnberg — FC Bayreuth 10:0
SpVgg Fürth — FV 04 Würzburg 6:1
Würzburger Kickers — Bayern Hof 2:4

Kreisliga:

Kreis Schwarzwald:

SC Schwenningen — FC Singen 1:4
FC Mönchweiler — SpV Meßkirch 4:3
St. Georgen — FV Tuttlingen 3:2
FC Konstanz — FV Rottweil 5:0
FC Radolfzell — SpVg Trossingen 0:4

Kreis Mittelbaden:

Frankonia Karlsruhe — FV Knielingen 2:1;
Germania Durlach — VfB Grötzingen 2:1
FGes. Rüppurr — FV Daxlanden 4:9
FV Beiertheim — FC Mühlburg 3:2
FC Baden — SpVgg Bretten 1:4

Kreis Enz-Neckar:

FC Eutingen — FC Ispringen 4:1
SpV Dillweißenstein — FC Dietlingen 4:2
VfR Pforzheim — Viktoria Enzberg 1:1
FV Niefern — VfR Huchenfeld 5:2
FC Ersingen — FVg Mühlacker 1:1
FC Büchenbronn — VSC Pforzheim 2:0

*

Vorentscheidung in Württemberg

Der Sonntag dürfte hinsichtlich der Meisterschaften der Gruppe Württemberg die Entscheidung gebracht haben. Der bisher ungeschlagene FC Pforzheim konnte mit einem hohen Sieg auch die Stuttgarter Kickers abschütteln. Die Platzherren stellten nur in der ersten Halbzeit einen ebenbürtigen Gegner. Nachdem sie das Führungstor erzielt hatten, kam der FC Pforzheim bei überlegenem Spiel zu zwei billigen Toren. Nach Seitenwechsel dominierte der Club.

In Birkenfeld gab sich der VfR Heilbronn redlich Mühe, vom Tabellenende wegzukommen. Er war den Birkenfeldern vollauf ebenbürtig, um so mehr, als diese nicht in der gewohnten Form spielten. Zur Halbzeit trennte man sich 1:1. Nach Seitenwechsel gelang, nachdem auf beiden Seiten je ein Elfmeterball verschossen worden war, den Platzherren durch Regelmann der Siegestreffer.

Für den führenden FC Pforzheim ist nach der Tabelle der aussichtsreichste Konkurrent Union Böckingen, die knapp aber verdient gegen Germania Brötzingen gewann. Auch hier trennte man sich zu Seitenwechsel 1:1. Nach der Pause stellte Kollmer den Sieg sicher.

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
FC Pforzheim	7	5	2	0	27	12	12
Union Böckingen	7	5	0	2	15	9	10
VfB Stuttgart	6	3	2	1	13	6	8
Stuttgarter Kickers	7	3	2	2	14	11	8
FC Birkenfeld	7	2	3	2	12	9	7
Germania Brötzingen	5	2	0	3	10	13	4
FV Zuffenhausen	6	1	0	5	11	22	2
VfR Heilbronn	7	0	1	6	12	24	1

*

S. V. Nagold 1: S. V. Altensteig 1, 4:1 (1:0) Ecken 3:4.

Mit großer Spannung sahen die Fußballfreunde diesem Treffen entgegen, denn die Gäste von A. lassen sich nicht so leicht 2 Punkte abnehmen. Dem Spielverlauf nach konnte man bis zur letzten Viertelstunde noch unbestimmt sagen, wer den Sieg erringen wird. Beiderseits waren die Mannschaften etwas aufgeregt, was ein zerfahrenes Spiel zur Folge hatte. Aber umso schärfer war das Tempo von Anfang an. Zum größten Teil wurden die Strafstöße gegen A. gegeben. Der Spielleiter Herr Honold der Stuttgarter Kickers war in seinen Entscheidungen korrekt und hat meisterhaft geleitet.

Drei Minuten nach Spielbeginn kann N. infolge eines Strafstoßes den 1. Treffer für sich buchen. Trotz energischem Spiel, in welchem auch A. Nagolds Tor manchesmal gefährdet, kann bis zur Halbzeit kein weiterer Erfolg erzielt werden. Die Einheimischen sind nicht in Form und das Glück, wenn einmal eine Vorlage da ist, auch nicht hold. Nach Seitenwechsel gehts ebenso weiter bis nach 10. Minuten das Leder zum zweiten mal in A's Tor gelangt. Kombination und Zusammenspiel läßt immer noch zu wünschen übrig, die Gäste sind etwas flinker und drängen stark. Zwanzig Minuten vor Schluß kommen noch Ueberraschungen. Durch Elfmeter holt A. ein Tor auf und kurz darauf das Zweite, welches aber wegen Abseits nicht gegeben wird. A will unbedingt ausgleichen, der Schuß geht nach hinten los und N. schießt sein 3. Tor, welchem nach kaum 2 Minuten das Vierte folgt. So hat Nagold, trotz dieses schlechtesten Tages in dieser Saison Sieg und Punkte für sich errungen.

Nagold 2 — Altensteig 2, 4:0 (2:0) Ecken 6:4.

Gleich zu Beginn spielt Nagold überlegen, nützt aber verschiedene Chancen nicht aus. Sogar ein Elfmeter wird verschossen, welcher wiederholt wird und zum Zweitenmal wieder nicht verwandelt werden kann. Endlich wird durch schönen Eckball das Führungstor erreicht. Alle schönen Vorlagen von A. helfen nicht, um zu einem Erfolg zu kommen. Bis zur Halbzeit wird von N. noch ein Tor erzielt. Nach Wiederanspiel ist der Kampf etwas gleichmäßiger, wobei N. mehr Glück hat und zum dritten mal einschießt. Ein weiterer Elfmeter für N. ist nocheinmal ohne Erfolg. Das Tempo läßt merklich nach, auch ein Zusammenspiel kommt nicht mehr zustande. Fünf Minuten vor Schluß wird von N. das Endergebnis hergestellt. Der Schiedsrichter hat gut geleitet.

Nagold Jugend: Altensteig Jugend 2:2.

Nagold ist nur mit 10 Mann angetreten und konnte bis Halbzeit das Spiel unentschieden halten. Das Spiel wurde nach der 1. Spielhälfte abgebrochen, weil drei Nagolder Spieler wegen Verletzung ausscheiden mußten. Die Jugend hat also nocheinmal um die Entscheidung zu kämpfen. J. N.

Große Ueberraschungen in Baden

Die Gruppe Baden leistete sich diemal einige Ueberraschungen. Im Karlsruher Derby mußte der KFV seine erste Niederlage hinnehmen und in Schramberg holte sich der Neuling VfB Karlsruhe etwas unerwartet die Punkte. Auch der Sieg des SC Freiburg über Villingen läßt aufhorchen.

In Karlsruhe hatte man allgemein mit einem sicheren Sieg des Karlsruher FV auf dem Phönixplatz im Wildparkstadion gerechnet. Die Mannschaft spielte denn auch im Bewußtsein eines leichten Sieges, während Phönix großen Eifer an den Tag legte. Als dann ein Eigentor bei den Gästen Nervosität in alle Reihen brachte, fiel es den technisch, organisch und an Schnelligkeit überlegenen Phönixmannen nicht mehr schwer, einen verdienten Sieg zu landen. — Einen irregulären Ausgang nahm der Kampf in Schramberg, wo die Platzherren trotz überlegenen Spiels den Gästen den Sieg überlassen mußten. Den einzigen Treffer schoß Schwerdtle, der mit dem Mittelläufer in erster Linie für den Sieg verantwortlich zeichnet. — Zu einem schönen Erfolg kam der SC Freiburg, der um so höher einzuschätzen ist, als die Freiburger schon in der fünften Minute ihren bewährten Verteidiger Henger infolge Verletzung verloren.

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
Karlsruher FV	7	6	0	1	29	8	12
FC Villingen	7	3	1	3	14	14	7
Phönix Karlsruhe	6	3	1	2	12	11	7
SpVgg Schramberg	7	3	0	4	13	17	6
FC Freiburg	7	3	0	4	16	20	6
SC Freiburg	7	3	0	4	10	16	6
FV Rastatt	5	2	0	3	8	10	4
VfB Karlsruhe	6	2	0	4	9	15	4

Baden-Pfalz siegt im Ringländerkampf gegen Elsaß 7:0

Zum erstenmal trafen am Sonntag in der Karlsruher Festhalle die Repräsentativmannschaften von Elsaß-Lothringen und Baden-Pfalz im Ringländerkampf zusammen, den Baden erwartungsgemäß mit 7:0 Punkten gewinnen konnte. Die beiden Länder hatten als Vertreter ihre Meister in den einzelnen Gewichtsklasse nominiert. Den schönsten Kampf lieferten sich im Schwergewicht der Europameister und Dritte bei den olympi-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schen Spielen, Gehring, Ludwigshafen, und Keck, Mühlhausen. Schon nach 45 Sekunden besiegte Gehring seinen Gegner durch Hüftschwung.

In den übrigen Kämpfen gab es folgende Ergebnisse: Bantamgewicht: Funker, Karlsruhe, brachte nach 4,25 Minuten Mark, Mühlhausen, durch Ausheber mit Armdrosselung auf die Matte. Federgewicht: Karcher, Mülhausen, unterlag Streit, Weingarten, in 3,20 Minuten. Leichtgewicht: Rau, Freiburg, knapper Punktsieger über Kerlen, Mühlhausen. Weltergewicht: Rubinschon, Mühlhausen, mußte Unselt, Weingarten, einen hohen Punktsieg überlassen. Mittelgewicht: Heißler, Schifferstadt, bring Schaaf, Kolmar, nach 25 Sekunden durch Hüftschwung auf die Schulter. Halbschwergewicht: Rupp, Mannheim, besiegt Bösch, Kolmar, in 1,4 Minuten durch Stützgriff.

Der angekündigte Rekordversuch des deutschen Polizeimeisters Buhrer im Steinstoßen mißlang.

Deutsche Turnerschaft

Handball: Meisterklasse

TGem Schwenningen — TB Schramberg 2:5
TGem Trossingen — TGem Tübingen 1:5
TGem Schura — TB Aixheim 5:3
TB Eislingen — TGem Göppingen 1:3
TB Schnaitheim — Tbd Göppingen 4:3
TB Mettingen — Eßlinger T.u.SpB 4:4
TB Cannstatt — TGem Eßlingen 5:1
Tbd Eßlingen — Tbd Stuttgart 5:5
TGes Stuttgart — Tbd Georgii Stuttgart 2:6
Tbd Heilbronn — TB Oßweil 4:1

DSB-Handball.

Süddeutschland — Auswahlelf Main-Hessen 15:4 (6:1)

*

Turnverein Nagold 1 — T. V. Calmbach 1:0.

Mit einer netten Anzahl Anhänger fuhren die Nagolder Handballspieler gestern nach Calmbach und trafen dort eine ebenbürtige ausgesprochene Kampfmannschaft an. Nagold hat Platzwahl und läßt Calmbach anspielen. Der Mittelstürmer der dortigen Elf hat seine Mitspieler im Zug und kommt mit ihnen in die Nagolder Tornähe. Die Nagolder Verteidigung greift ein und schon ist der erste Angriff Calmbachs abgewehrt. Nun wogt der Kampf auf und ab bis Nagold endlich aufwacht. Und nun kommt eine kurze Drangperiode vor dem Calmbacher Tor. Doch auch die Verteidiger Calmbachs decken gut und wenn es manchmal nicht mit erlaubten Mitteln geht, dann kann unfair abgewehrt werden. Die Strafwürfe verfehlen aber ihr Ziel. Bis Halbzeit kann keine Mannschaft mehr Erfolge erzielen. Nach Seitenwechsel kommt Nagold mehr und mehr auf. Ein Strafwurf führt zum 1:0. Umjubelt von den Anhängern gehen nun beide Mannschaften nochmals aus sich heraus, doch zu Torehren reicht es nicht mehr. Der ausgezeichnete Schiedsrichter läßt die Mannschaften beim Stand 1:0 das Spielfeld verlassen.

Den Nagolder Spielern gebührt für ihre jederzeit ansprechende Spielruhe ein Gesamtlob. Mögen sie sich fernerhin auch so zusammenfinden, dann kann es am Endergebnis nicht fehlen. rr.

Tv. Ebhausen 2 — Tv. Wildberg 1, 1:5.

Wie ja vorauszusehen war, mußte die zweite Mannschaft von Ebhausen dem körperlich und technisch überlegenen Gegner Sieg und Punkte überlassen. E. hielt sich im Anfang sehr wacker, sodaß W. erst ganz kurz vor Halbzeit zu zwei Erfolgen kam. Nach der Pause jedoch waren die Einheimischen dem Tempo der Gäste nicht mehr gewachsen. Der Schiedsrichter leitete jederzeit einwandfrei.

Tv. Ebhausen 1 — Tv. Wildberg 2, 11:0.

Bei diesem Spiel trat die Ueberlegenheit der 1. Mannschaft noch deutlicher zu Tage, was sich auch in der hohen Torzahl ausdrückt. Die Hintermannschaft der Gäste leistete energische Abwehr, jedoch war der Sturm vor dem Tor zu unentschlossen, sodaß es ihnen auch nicht gelang, das Ehrentor, das sie verdient hätten, zu erzielen. Auch hier waren die Leistungen des Schiedsrichters gut.

Verfassungsschießen des Württ. Kriegerbundes

Am Verfassungsschießen (Gruppenschießen je 8 Schützen, 50 Meter Entfernung je 5 Schuß liegend, kniend, stehend) nahmen die Schützen-Abteilungen von 85 Vereinen teil. Die erzielten Resultate waren sehr erfreuliche, 35 Vereinen konnte die vom Reichspräsidenten von Hindenburg unterschriebene Ehrenurkunde über einen errungenen Sieg verliehen werden, u. a.: KV Enztal-Enzklösterle, MV Aistaig, V. u. KV Weingarten, V. u. KV Adelmannsfelden, V. u. KV Weinsberg, Veteranen- u. Militärverein Urlau, K. u. MV Deilingen-Delkhofen, K. u. VV Laupheim, Kriegerverein Sießen, Veteranen- und Kriegerverein Baienfurt, V. u. KV Waldstetten, V. u. KV Heidenheim a. Br., Kriegerverein Achstetten, MV „Eintracht" Nürtingen, K. u. MV Rottweil a. N., Krieger- und Veteranenverein Schlierbach, Kl. Kal. Sch. V. Friedrichshafen, K. u. MV „König Karl" Gomadingen-Offenhausen, Krieger- und Verteranenverein Dietenheim, KV Meckenbeuren, Militär- und Kriegerverein Derendingen, K. u. MV „Amalie, Herz. v. Urach, Gräfin v. Württ." Großengstingen, KV Ebingen, Militärverein Wilflingen, V. u. SV Ettenkirch, KV Baindt.

Großer Preis der Republik

„Graf Isolani" gewinnt vor „Gregor"

Das bedeutendste Rennen des Jahres, der „Große Preis der Republik" wurde am Sonntag vor ausgezeichnetem Besuch auf der Grunewald-Rennbahn ausgetragen. Die besten drei- und vierjährigen Pferde der Saison nahmen an diesem Rennen teil. U. a. starteten Lateran, Freiweg 2, Avanti, Graf Isolani, Präfekt, Gregor, Palfrou, Erika und Strona. Das Rennen wurde in einem fabelhaften Endspurt entschieden, aus dem Graf Isolani unter Rastenberger als knapper Sieger vor Gregor und Avanti hervorging. Ergebnisse: 1. M. J. Oppenheims Graf Isolani (Rastenberger), 2. Stall Weinbergs Gregor (Otto Schmidt), 3. Freiherr v. Oppenheims Avanti (Munro). Toto: 35 Platz, 17, 16, 18:10.

Nur noch eine Leichtathletik-Meisterschaft

Die technischen Ausschüsse der DT und DSB beschlossen bei ihrer Sitzung in Berlin, im Jahr 1931 ihre leichtathletischen Meisterschaften gemeinsam auszutragen. Sie kommen sowohl für Männer, als auch für Frauen am 1. und 2. August zur Durchführung, doch muß der Austragungsort noch bestimmt werden. In Zukunft wird auch nur noch eine Rekordliste für beide Verbände geführt werden.

*

Ernst Gühring, der Stuttgarter Schwergewichtler, gab in Neuyork nach gut überstandener Krankheit sein Debut und führte sich sehr gut ein. Er schlug den Amerikaner Mike Santoith überlegen nach Punkten.

Letzte Nachrichten

Nationalsozialistischer Antrag auf Aufhebung von Strafverfahren

Ein nationalsozialistischer Antrag im Reichstag verlangt die Einstellung von 113 Strafverfahren gegen nationalsozialistische Abgeordnete. Es handelt sich um Verfahren wegen Beleidigung, wegen Pressevergehens, wegen Vergehens gegen den Republikschutzparagraphen, gegen die jüdische Religion usw. Die meisten Verfahren, nämlich allein 24, schweben gegen Pfarrer Münchmayer. Dann folgt der Abgeordnete Koch-Ostpreußen mit 21 Strafverfahren, an dritter Stelle steht Dr. Göbbels mit 14 Verfahren. Dann folgen die Abgeordneten Wagner mit 13, Feder-Sachsen mit 10, Barch mit 6 und Dreher mit 5 Strafverfahren.

Die vier konservativen Mandate ungültig?

Berlin, 19. Oktober. Noch im Oktober wird das Wahlprüfungsgericht des Reichstags zur Prüfung der angefochtenen Wahlen zusammentreten. Angefochten sind u. a. die vier volkskonservativen Mandate (das fünfte ist inzwischen bereits der Landvolkpartei zugefallen), da diese Partei in keinem Wahlkreis ein Mandat erlangt, sondern nur durch Abmachungen mit der Landvolkpartei auf deren Reichswahlvorschlag die Mandate erhalten hat. Das Gericht besteht aus einem Regierungsvertreter, zwei Reichsgerichtsräten und je einem Vertreter der sechs größten Reichstagsfraktionen: Sozialdemokratie, Nationalsozialisten, Kommunisten, Zentrum, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei.

Würde das Gericht dem Einspruch Folge geben, so würden statt der vier Konservativen Westarp, Lindeiner, Treviranus und Lambach vier weitere Mitglieder der Landvolkpartei in den Reichstag einziehen. Letztere hätte dann 23 und nach der Vereinigung mit dem Landbund, dem Bayr. Bauernbund, 31 Mandate.

Kommunistische Nachtübung bei Dresden.

Dresden, 20. Okt. Das Presseamt des Polizeipräsidiums Dresden teilt mit: Verschiedene Momente deuteten darauf hin, daß die hiesige kommunistische „Antifa" in der Nacht zum Sonntag eine militärische Uebung plane. Das Präsidium ging den Dingen nach und ein starkes Kommando stellte dann auch nachts gegen 12.30 Uhr in unmittelbarer Nähe der Weidemühle bei Dresden die Kommunisten, die sämtlich dem Polizeipräsidium zugeführt wurden. Dort ergab sich durch Vernehmungen, daß es sich um eine Nachtübung der antifaszistischen Kampfbundes handelte. Die Untersuchungen werden noch fortgesetzt.

Der demokratische Landesverband Baden und die Staatspartei.

Offenburg, 20. Okt. Der Landesverband Baden der Demokratischen Partei hat bei der gestern hier abgehaltenen Tagung nach einem eingehenden Referat des Parteivorsitzenden Freudenberg—Mannheim einstimmig eine Entschließung angenommen, die badische Demokratische Partei in die Staatspartei zu überführen.

Auch in Frankfurt a. M. ein Theaterskandal.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Bei der gestrigen Aufführung der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt „Mahagony" im Frankfurter Opernhaus gaben nationalsozialistische Theaterbesucher bald nach Beginn ihren Unwillen über die Tendenz des Stückes durch lärmende Kundgebungen Ausdruck. Plötzlich wurden Stinkbomben und Feuerwerkskörper in den Zuschauerraum geworfen, sodaß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Nachdem die Polizei die Ruhestörer entfernt hatte, konnte die Vorstellung bei erleuchtetem Hause ihren Fortgang nehmen. Vor dem Hause bildeten sich verschiedentlich noch nationalsozialistische Demonstrationszüge, die jedoch von der Polizei alsbald aufgelöst wurden.

* * *

Die Schätze der preußischen Königsschlösser. In der Berliner Akademie wurde eine Ausstellung von Meisterwerken eröffnet, die aus den Schätzen der preußischen Königsschlösser Kassel, Wilhelmsthal, Homburg, Wilhelmshöhe und Brühl (an der Bahnlinie Bonn—Köln) zusammengestellt ist. Die Ausstellung umfaßt nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Sammlungen der preußischen Fürsten vom 16. Jahrhundert an. Die Stücke sind aber alle von kostbarem Wert.

Die Bayreuther Festspiele sind für das Jahr 1931 gesichert.

Der Verlust bei der Heidelberger Wohnungsbaugesellschaft beträgt mindestens 2,6 Mill. Mk. Davon entfallen auf die Speyerer Schwesternkongregation 1,2 Mill. Mk. und auf Handwerkerforderungen 800 000 Mk.

War R 101 schon schadhaft? Dem Pariser „Soir" wurde von der französischen Küste, 88 Kilometer von dem Unglücksort Beauvais entfernt, gemeldet, das englische Luftschiff habe schon an der Küste sichtliche Anzeichen der Steuerlosigkeit bemerken lassen. Es sei ganz niedrig geflogen und schien mitunter stehen zu bleiben. Es sei wie ein Betrunkener hin und her geschwankt. Schon der Umstand, daß es für die 88 Kilometer von der Küste bis zur Unglücksstelle anderthalb Stunden brauchte, lasse darauf schließen, daß das Luftschiff einen schweren Schaden gehabt habe.

Ein deutsches Gemeinschaftsgrab in England. Das gemeinsame Grab der Opfer des englischen Luftschiffs „R 101" auf dem Friedhof in Cardington hat ein Gegenstück in England. Auf dem Kirchhof des kleinen Orts Theberton Hall in der Grafschaft Suffolk ist ein Grab, das in manchen deutschen Herzen ähnliche Gefühle weckt wie das am Samstag abend zugeworfene Grab in englischen Herzen. Auf einem Grashügel befinden sich 16 flache Grabsteine, die in der Form des Eisernen Kreuzes gehauen sind und auf denen die Namen des Kapitäns und der Mannschaft eines Zeppelinluftschiffs stehen, das im Juli 1917 hier heruntergeschossen wurde. Ueber dem Hügel erhebt sich eine Holztafel, auf der in englischer Sprache die Worte aus Römer, 14. Kapitel, stehen: „Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn".

Gestorbene: Friedrich Sailer, Küfer, 76 Jahre alt, Matth. Sailer, 43 Jahre alt, beide von Aach — Hermann Buob, Freudenstadt — Klara Herwig, geb. Söhner, Calw — Joh. Gerog Heinzelmann, 82 Jahre alt, Röt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Alle Hoffnungen aufgeben?

Nein, das dürfen Sie nicht, rufen Sie erst einmal das Glück mit einem Los aus unserer Kollekte an:

Geldlotterie zu Gunsten der Deutsch. Kunst-Ausstellung Stuttgart
Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M.
Ziehung auf 15. November 1930 verschoben.

Volksfest-Geldlotterie anläßlich des 78. Landwirtsch. Hauptfestes
Höchstgewinn 4000 M. Lospreis 1 M.
Ziehung 23. Oktober 1930.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart u. anderer Organisationen zur Förderung des Auslanddeutschtums
Höchstgewinn 75 000 M. Lospreis 3 M.
Ziehung 6. und 7. November 1930.

Geld-Lotterie für das deutsche Hygiene-Museum - Dresden
Höchstgewinn bestenfalls 60 000 M. Lospreis 1 M. Jedes Los mit Gutschein über 50 ₰.
Ziehung 21. und 22. November 1930.

7. Freiburger Münsterbau-Geldlotterie
zur Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Br. Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M. Ziehung 6. Dezember 1930.

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Bestellungen auf Gelberüben
für Futter- und Speisezwecke nehme ich zu billigsten Preisen entgegen
Ferner empfehle ich: 1196
Mehl, Futtermittel, Getreide und künstliche Düngemittel; neue und alte Weine
M. Schnierle, Altensteig.

Käse—Gut—Billig
Direkt ab Allg. Käserei 20% **Allg. Stangenkäse** per Pfd. 45 Pfg. **Romadur** in Staniol per Pfd. 50 Pfg. **Emmentaler** vollfett per Pfd. M 1.25, **Emmentaler** o. R. 6/6 per St. 75 Pfg. **Dessertkäse** o. R. 30% per Stück 15 Pfg. **Kümmelkäse** o. R. 25% per Stück 14 Pfg. In 9 Pfd. Pakete per Nachnahme versendet (761
Karl Bärtle, Käserei in Hauerz
OA. Leutkirch (Allg.)

Soeben erschien:
Das schöne Oktober-Heft
DAS MAGAZIN
Preis 1 RM.
DAS MAGAZIN
DR. EYSLER & CO.
Verlag G.m.b.H., Berlin SW 68
Vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**

Nagold
Saalbau zum Löwen
heute von 1/2 3 Uhr ab
Kirchweih-Tanz
bei gutbesetzter **Tanzmusik** 1198
Eintritt frei.

Servier-Kurse
gründl. Anleitung in all. in das Fach einschl. Arbeiten für Hotel-Kaffee und Restaurant
3. bis 17. November.
Prospekt durch (759
Hotel Argen, Langenargen-Bodensee.

Gesucht auf 1. Nov. nach Bern eine jüngere
tüchtige Köchin
die auch Hausarbeit besorgt. Hoher Lohn, Reisevergütung. (760
Frau Professor Frey, Bern, Hochfeldstr. 113.

Gültlingen.
Zwangsversteigerung.
Am **Dienstag, den 21. Okt.,** mittags 1 Uhr verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden:
1 Motorrad, defekt
Zusammenkunft beim Rathaus. 1199
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.